titioner übergehen zu lassen. In Schottland sind (wie auf dem Continent) seit lange fast alle Surgeons auch Doctoren der Medicin, und dieser Gebrauch verbreitet sich auch allmählich über England. Das in neueren Zeiten zweckmässig verbesserte Erziehungs-System der General Practitioner macht sie schon jetzt zu furchtbaren Nebenbuhlern der reinen Aerzte, und unstreitig werden dieselben als eine besondere Körperschaft nach 50 Jahren wohl ausgestorben seyn.

(Berlin. Med.-Zeitung.)

Ueber die Auflösung des Gummi elasticum in Fetten und Oelen, um Leder wasserdicht zu machen.

An verschiedenen Orten sind dem Publicum Auflösungen von Gummi elasticum zum Kaufe angeboten worden, zu dem Zwecke, Leder und andere biegsame Stoffe wasserdicht zu machen. Diese Auflösungen erfüllen auch den versprochenen Zweck, jedoch nicht alle, und auch die besseren nicht im Verhältnisse des Preisses, um den sie mit grossen Anpreisungen in die Welt geschickt werden. Die Meisten, welche sich mit diesem Gegenstand beschäftigt haben, glaubten am Ziele ihrer Bestrebungen zu seyn, wenn es ihnen gelang, das Gummi elasticum in eine flüssige Verbindung zu bringen. Allein diess ist ein Irrthum, denn es giebt solche Auflösungen, welche zwar im ersten Augenblicke das Leder vollkommen wasserdicht machen, später aber demselben eine solche Steifigkeit und Sprödigkeit ertheilen, dass die daraus verfertigten Fussbekleidungen ganz unbrauchbar werden, ja sogar durch Brechen einem vorzeitigen Zerstören entgegeneilten.

Unter allen Fetten und Oelen, welche dem Leder am besten zusagen, sind wohl das Schweinenschmalz und

der Bergerthran die vorzüglicheren, weil sie das Leder geschmeidig und weich, also auch dauerhaft erhalten.

Schweineschmalz löset das gedachte Gummi leicht und in geringer Hitze auf, ohne selbst etwas durch diese zu leiden, dagegen Bergerthran einer sehr gesteigerten Temperatur zur Auflösung des Gummi elast. bedarf, diese grosse Hitze einen Theil des Thrans verkohlt, ihm also die markichte (kernichte) Consistenz raubt und ihn so den grössten Theil seiner Zweckdienlichkeit benimmt. Gummi elast. und Schweineschmalz zu gleichen Theilen aufgelöst, dann mit warmem Bergerthrane beliebig verdünnt, ist nach den vorgenommenen Versuchen die beste Art, das gedachte Gummi zur Verdichtung und Erhaltung des Leders anzuwenden.

Die Auflösung des Gummi geschieht über einem mässigen Kohlenfeuer in einem durch einen Deckel verschliessbaren Gefässe aus Irdenzeug oder Gusseisen. Man lässt den Deckel darauf sitzen und untersucht nur von Zeit zu Zeit mit einem Holzstäbchen, ob die Auflösung statt gefunden hat, welches durch das Verschwinden der Klümpchen leicht zu bemerken ist.

Das Leder (Oberleder) bestehet wie bekannt aus unzähligen feinen Fasern, deren Dauerhaftigkeit nur dadurch bedingt wird, dass sie weich und durch fette Oele genährt (elastisch) erhalten werden; kommen trocknende Oele mit Gummi elast. aufgelöst ins Leder, so werden die Fasern gespannt, die Elasticität aufgehoben. Das Leder wird dadurch hart und kann den, beim Gebrauch unvermeidlich entstehenden Biegungen nicht so leicht widerstehen und muss viel früher brechen, ein Umstand, der wohl zu erwägen ist.

Die Einreibung der Auflösung geschieht warm, nachdem das Leder zuvor mit lauwarmem Wasser abgewaschen und oberflächlich trocken geworden. — Bei dieser Auflösung ist es die Absicht, das Austrocknen derselben zu verhindern. In andern Fällen aber wünscht man das Entgegengesetzte, nämlich wenn künstliche, dünne und sehr zähe Gewebe damit imprägnirt werden, bei denen ungeachtet der grösseren Härte kein Brechen zu befürchten ist. In diesem Falle muss man Talg, Schweineschmalz, Thran und gewöhnliches Oel ganz vermeiden. Man schwellt alsdann das Gummi elasticum in Therpenthinöl oder weissem Steinöl auf, allenfalls durch Wärme unterstützt, und löst nun die aufgequollene Masse in Leinöl, welches auf die bekannte Weise mit Bleiglätte gekocht worden ist. Diess geschieht über einem guten Kohlen-

feuer, wobei man die Vorsicht gebrauchen muss, dass nicht etwa die aus der Mischung aufsteigenden Dämpfe des ätherischen Oels von der Flamme ergriffen werden können. Sobald die Auflösung der Klumpen vollständig Statt gefunden hat, verdünnt man die Lösung mit Therpenthinöl bis zu einer beliebigen Dünne, und trägt sie nachher mit einem Pinsel auf. Diese Auflösung trocknet an der Luft vollständig zu einem glänzenden Ueberzuge aus, und wird so fest, dass sie selbst mit dem warmen Finger eine Zeitlang berührt, nicht mehr an demselben klebend haftet.

M.

Notiz.

Für Chemiker und Pharmaceuten wird es angenehm seyn zu erfahren, dass sie sich Conin, ausgezeichnet rein und wasserhell zu Fl. 24 die Unze, bei Hrn. Medicinalrath Merck in Darmstadt verschaffen können.